

# Geteilte Inhalte

von Uwe Warnecke

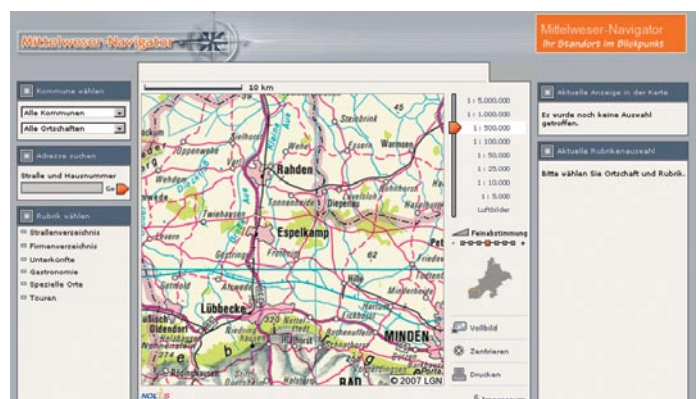
In einigen Landkreisen werden die kommunalen Websites aus einer Quelle gespeist. Nachrichten können aus einem Content Pool übernommen werden, kartografische Informationen runden das Angebot ab. Ein Beispiel ist der Mittelweser-Navigator.

**K**ommunale Internet-Auftritte entwickeln sich zu Portalen – zumindest dort, wo weitblickende Verantwortliche den Hebel umgelegt haben, weg von der reinen Verlautbarungs- und Verwaltungs-Website hin zu einer umfassenden Informationsplattform, bei der Service oberste Priorität hat. Fortschrittliche Landkreise arbeiten mit den Städten und Gemeinden zusammen und betreiben eine gemeinsame Datenbank. Der Bürger muss dann nicht wissen, ob Stadt oder Kreis verantwortlich ist, er findet alles auf allen Seiten. Optimiert wird eine solche Portallösung durch den integrierten Einsatz von Kartografie. In Niedersachsen gibt es dafür mehrere Beispiele, Vorreiter war der Mittelweser-Navigator.

„Überall in unserem Web-Auftritt treffen wir auf Informationen mit Standortbezug. Da ist es hilfreich für den Bürger, den richtigen Kartenausschnitt inklusive des selektierten Objektes mit einem Mausklick aufzurufen“, betont Andreas Voigts von der Samtgemeinde Landesbergen. Voigts gab seinerzeit den Anstoß für den Mittelweser-Navigator, ein Gemeinschaftsprojekt im Landkreis Nienburg/Weser, an dem sich mit einer Ausnahme alle Städte und Ge-

meinden sowie der Landkreis beteiligen. Wesentliche Prämisse ist eine zentrale Datenhaltung, um zu gewährleisten, dass jede Information wirklich nur einmal verwaltet, aber vielfach genutzt wird. Als der Mittelweser-Navigator 2002 erstmals ans Netz ging, war das Angebot, jeden beliebigen Standort direkt aus dem Auftritt heraus in einem gesonderten Geoportal aufzurufen, noch eine Innovation. In Zeiten von Google Maps, das ebenfalls dieses Feature bietet, reicht der Service guter kommunaler Navigatorlösungen viel weiter.

So stellt der Mittelweser-Navigator neben Points of Interest jeglicher Art mittlerweile auch die Bauleitplanung, die Gewerbe- und Baugebiete sowie die aus touristischer Sicht wichtigen Tourenvorschläge für Radler, Wanderer oder Reiter dar. Schnittstellen ermöglichen den Im- und Export, Shape-Dateien werden verarbeitet, Freunden digital gestützter Exkursionen werden gpx-Files für die GPS-Navigation, Overlays für



Mittelweser-Navigator: Daten vom amtlichen Map Server.

die TOP50-CD oder komplette Dateien für PDA-gestützte Stadtrundgänge angeboten.

Kartografische Basis für den Mittelweser-Navigator ist ebenso wie für eine Vielzahl anderer Navigatorlösungen der Map Server des Landes Niedersachsen. Dieser macht Karten unterschiedlicher Maßstäbe bis zu Auszügen aus der Automatisierten Liegenschaftskarte (ALK) inklusive Grundstücksgrenzen und Gebäude verfügbar. „Die größere Informationstiefe sowie die freie Verfügbarkeit auch für eigene Lösungen sind ein klarer Vorteil der amtlichen Map Server gegenüber Google Maps“, betont David Jauch, Chefentwickler des Unternehmens Nolis, das die genannten Geoportale erstellt hat. Natürlich lasse sich auch Google Maps an das Content-Manage-

ment-System (CMS) anbinden, aber dies schränke die Individualität erheblich ein. „Für unsere Kunden wäre dies eine erhebliche Nutzwert-Verringerung“, weiß Jauch aus einem Vergleichstest.

Kernstück des Navigators ist neben der OGC-konformen Technik im Hintergrund vor allem das steuernde CMS. Nur damit lassen sich alle Möglichkeiten moderner Kartografie-Anwendungen ausschöpfen. Ein Beispiel ist die vielfältige Nutzung kommunaler Objekte. Eine Schule ist nicht nur Bildungseinrichtung, sondern beispielsweise auch Veranstaltungsstätte für Theater und Konzerte, sie ist Wahllokal, in ihr finden Blutspendetermine statt und die Sporthalle dient Vereinen für Wettkämpfe. Für diese Zwecke wird immer der gleiche Datensatz verwendet – selbstverständlich mit den unterschiedlichen Ausprägungen. „Diese Möglichkeit ist für uns immens wichtig“, betont Gerd Hüttmann, allgemeiner Vertreter des Bürgermeisters der Stadt Nienburg. „Dadurch können nicht nur alle Gemeinden die Daten nutzen, sondern wir stellen die Geo-Informationen aus unserem Portal auch den Firmen und Vereinen unserer Region zur Verfügung – mit einem geschützten Zugriff, der eigene ergänzende Administration ermöglicht, ohne die Stammdaten zu verändern“, so Hüttmann weiter.

„Wir haben unsere Anforderungen an das CMS außergewöhnlich hoch gesteckt, weil wir bereits viele Jahre Erfahrungen sammeln konnten“, betont Partho Banerjea, Leiter der Stabsstelle Verwaltungsmodernisierung bei der Gemeinde Seevetal im Landkreis Harburg. Zentrale Daten- und Dokumentenverwaltung seien Basisvoraussetzungen, die ein modernes CMS bieten muss, ebenso wie ein umfassender Workflow und eine intuitiv bedienbare Oberfläche. Lars Westermann, zuständig für E-Government beim Landkreis Harburg, ergänzt: „Wir haben uns vor allem zum Ziel gesetzt, auch die kleineren Kommunen im Landkreis Harburg in die Lage zu versetzen, umfassende und stets aktuelle Internet-Portale anbieten zu können.“

Die Lösung: Die Portalgemeinschaft betreibt nicht nur klassisches Content Sharing, sondern praktiziert ein System des gegenseitigen Anbietens neuer Inhalte. Nachrichten werden vom Verfasser in einen Content Pool gestellt, die Redakteure der anderen Kommunen werden vom Content-Management-System über das neue Angebot informiert. Per Mausklick kann die Nachricht in das eigene Internet-Portal unverändert übernommen oder auch individualisiert veröffentlicht werden. Von diesem Miteinander profitieren alle Kommunen, obwohl natürlich kleinere Verwaltungen häufiger dankbare Abnehmer solcher Informationen sind.

*Uwe Warnecke ist Geschäftsführer der Nolis GmbH, Nienburg.*

Anzeige

**Link-Tipp**

Das Gemeinschaftsprojekt Mittelweser-Navigator im Landkreis Nienburg/Weser ist zu finden unter:

- **[www.mittelweser-navigator.de](http://www.mittelweser-navigator.de)**

Weitere Links finden Sie unter [www.kommune21.de](http://www.kommune21.de).